



# Förderung der Integration von Geflüchteten in die duale Ausbildung

Transferpotenziale aus dem Modellversuchsförder-  
schwerpunkt „Neue Wege/Heterogenität“

Dr. Christian Vogel – Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)  
Gero Scheiermann – Universität Duisburg-Essen

BBFK 2018

Steyr, 06.07.2018

Bundesinstitut  
für Berufsbildung **BIBB** ▶  
▶ Forschen  
▶ Beraten  
▶ Zukunft gestalten

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

# Grundlegende Einordnung

## Entwicklungsprojekt

- Identifikation von betrieblichen **Konzepten zur Unterstützung des Zugangs zu und der Begleitung von Geflüchteten in berufliche (Aus)Bildung**
- **Praxisorientierte Aufbereitung** der Ergebnisse für betriebliches Ausbildungspersonal („*Berufsbildung in der Praxis*“)

## Zwei Fragen

- Welche bestehenden Konzepte aus dem Kontext „Heterogenität in der beruflichen Bildung“ können für diese Gruppe genutzt und adaptiert werden?
- Gibt es Spezifika, werden neue Ansätze benötigt und falls ja, welche?

**Geflüchtete als  
Auszubildende  
aus Sicht der  
Unternehmen**

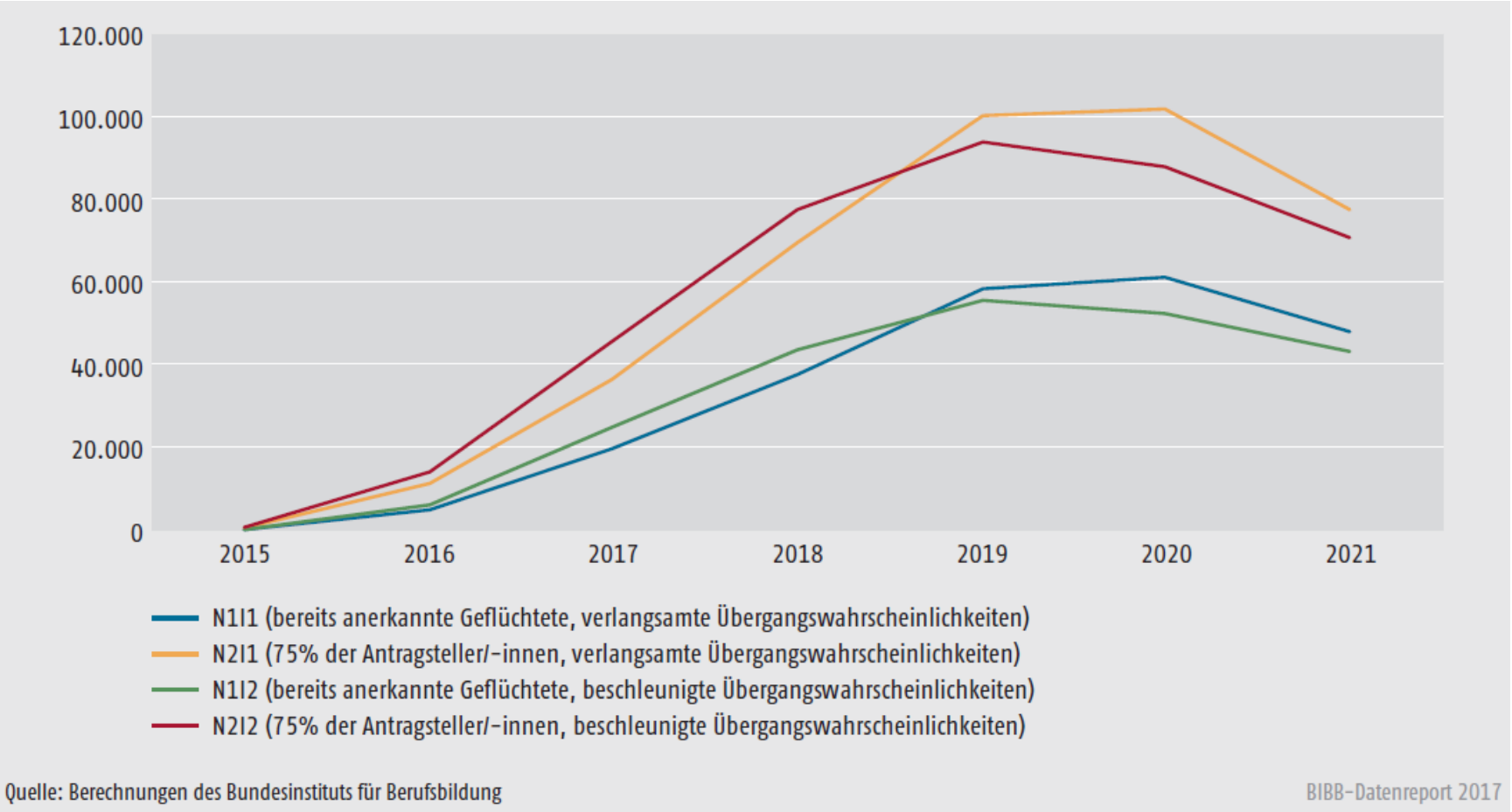
**Transfer-  
potenziale**

# **AGENDA**

**Fazit &  
Diskussion**

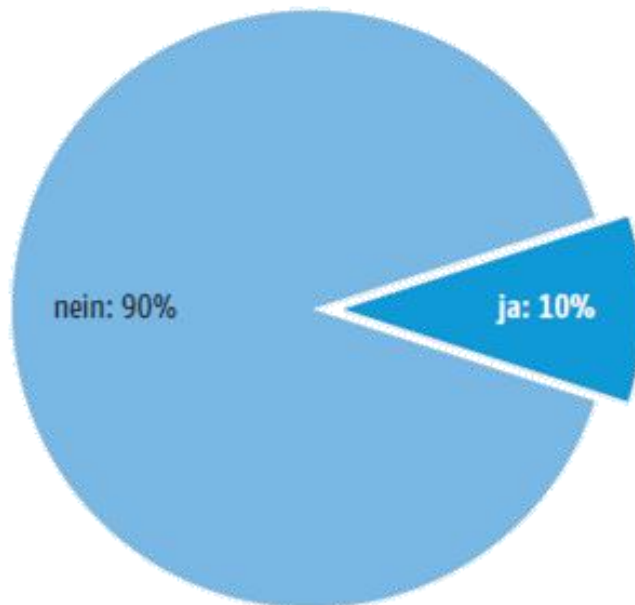
**Implikationen  
für die duale  
Ausbildung im  
Betrieb**

# Projektion zur Entwicklung der erstmaligen Berufsausbildungsnachfrage von Geflüchteten

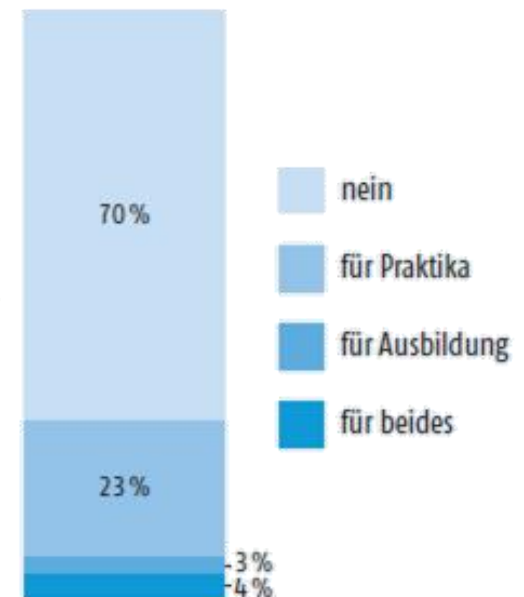


# Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten für Geflüchtete von Betrieben

Hat Ihr Betrieb von sich aus in den letzten 12 Monaten Praktikums- oder Ausbildungsmöglichkeiten für Geflüchtete angeboten?

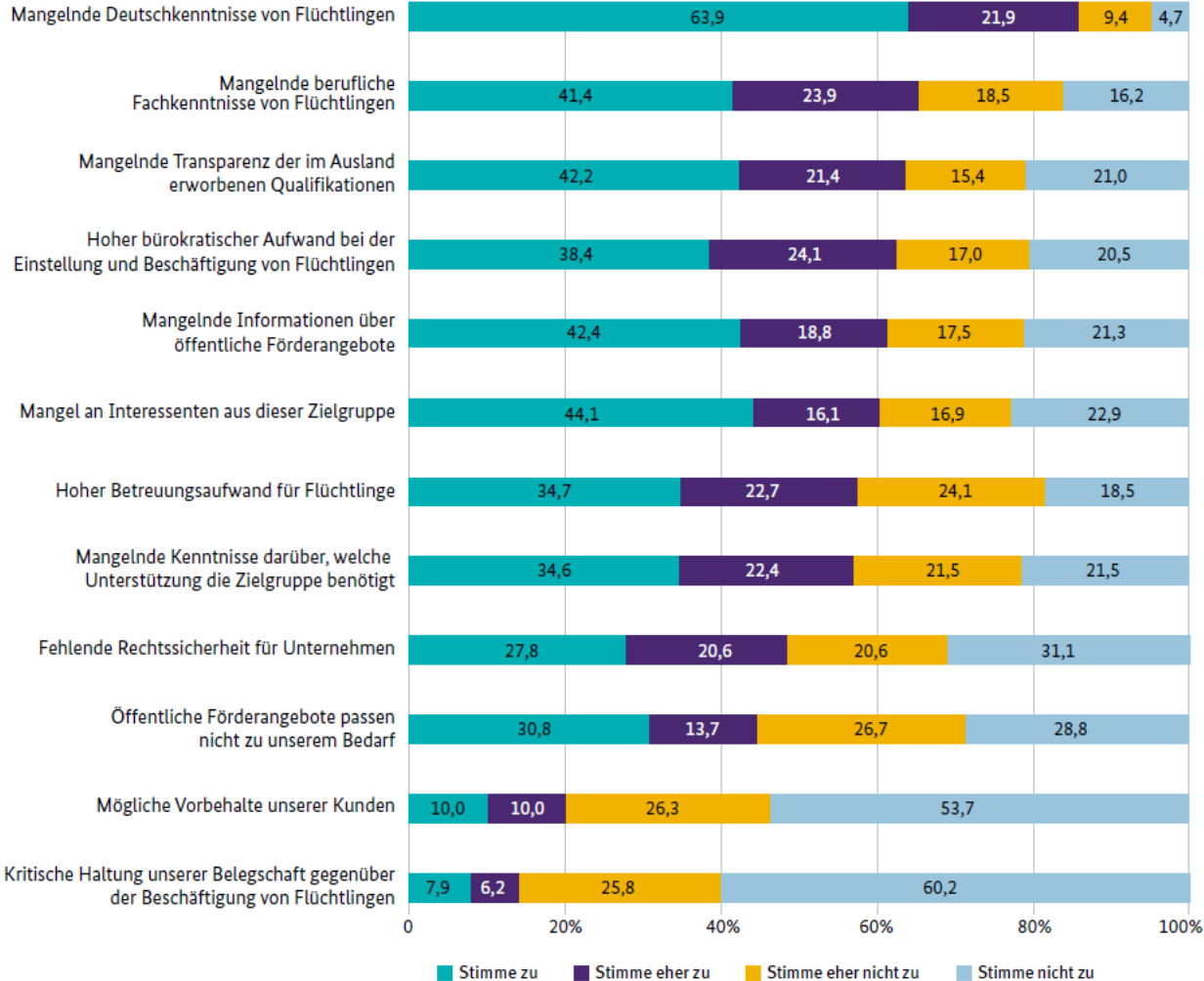


Gab es Resonanz darauf?



Quelle: BIBB-Projekt 2.1.305; Frage zu eigenen Angeboten: n = 1.351; Frage zu Resonanz: n = 167; gewichtete Daten

# Hemmnisse bei der Beschäftigung von Flüchtlingen



# Forschungs- und Entwicklungsdesign

Transferpotenziale aus dem Modellversuchsschwerpunkt  
„Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die  
Fachkräftesicherung“ (Neue Wege/Heterogenität)

**Einreichungen  
zum Hermann  
Schmidt Preis  
2016**  
N=34  
Dokumenten-  
analyse

**Leitfadenge  
stützte  
Interviews  
in Unter-  
nehmen**  
N=5

**Inhalts-  
analyse**



**Modellversuche  
FK-Sicherung  
durch Vielfalt  
(Heterogenität)**  
Analyse der  
Abschlussberichte  
N=17  
Dokumenten-  
analyse

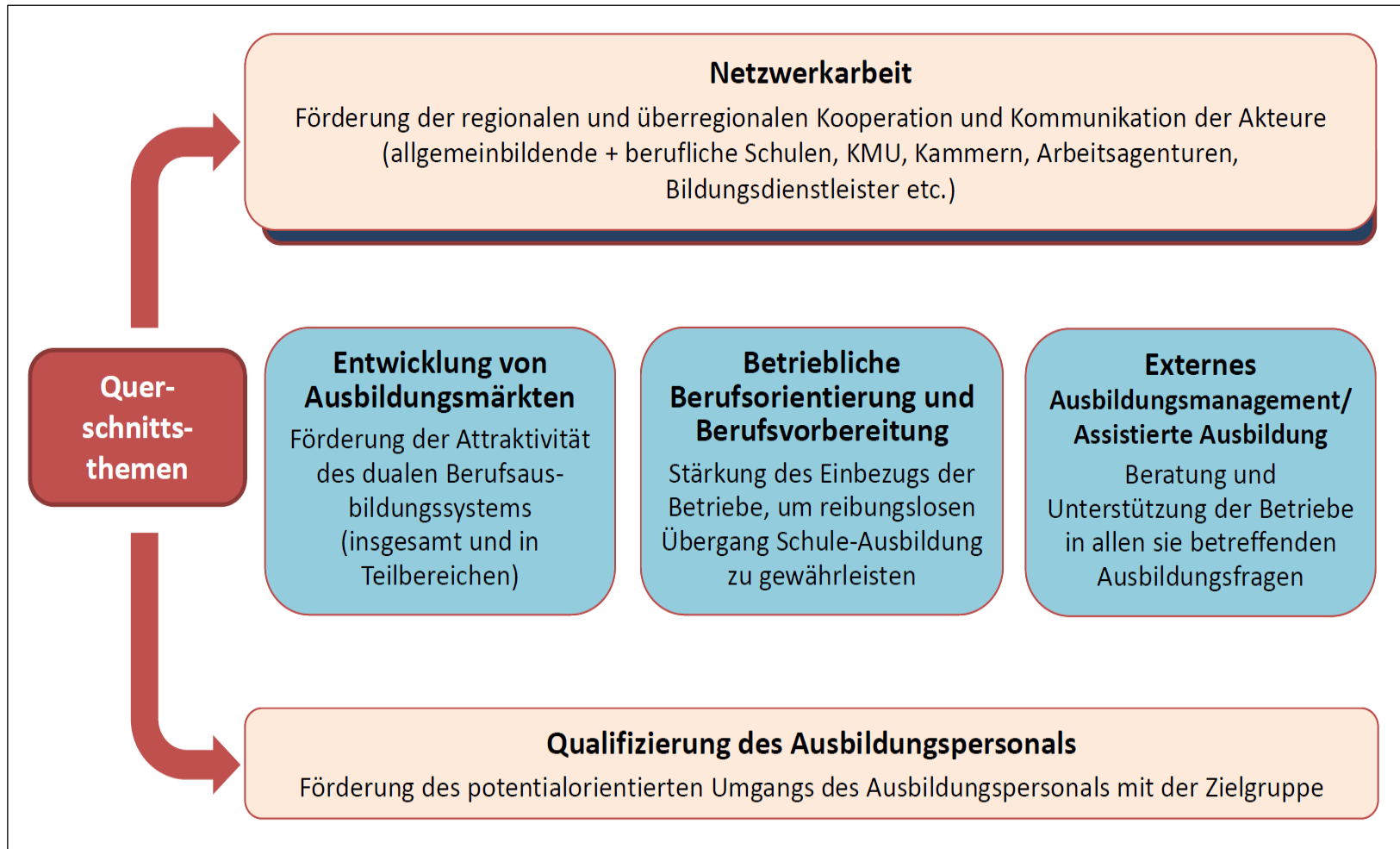
**Leitfadenge  
stützte  
Interviews  
mit  
(damaligen)  
Projekt-  
nehmern**  
N=5

**Inhalts-  
analyse**

**Experten-  
workshop**  
20.10.2017  
an der UDE

**Publikation  
der  
Ergebnisse**  
BIBB Reihe  
„Berufs-  
bildung in  
der Praxis“

# Handlungsfelder im Modellversuchsschwerpunkt „Neue Wege/ Heterogenität“





# SWOT-Analyse

		Extern		
		Forschungsstand Integration Geflüchteter in die duale Ausbildung aus betrieblicher Perspektive		
		Chancen/Opportunities	Gefahren/Threats	
Intern	Ergebnisse der Dokumentenanalyse vorhandener Publikationen der Modellversuchsschwerpunkte und der wissenschaftlichen Begleitung	Stärken/Strength	S-O Strategien	S-T Strategien
	Schwächen/Weakness	W-O Strategien	W-T Strategien	

# Ergebnisse der SWOT-Analyse & Unternehmensinterviews

## Ergebnisse der SWOT-Analyse

Fehlende Aspekte im MVSP mit Blick auf die Integration von Geflüchteten aus betrieblicher Perspektive

Besondere rechtliche Rahmenbedingungen

Interne Begleitung der Auszubildenden

Anerkennung & Anerkennungsberatung

Flexibilisierungsmöglichkeiten der Ausbildung

Umgang mit fehlenden Vorstellungen und Vorerfahrung der Bewerber/innen (z.B. Berufsausbildung, Ausbildungsrealität)

Integrierte (Fach-)Sprachförderung

## Ergebnisse der Unternehmensinterviews

Ergänzende Maßnahmen/Konzepte mit Blick auf die Integration von Geflüchteten aus der Unternehmenspraxis

Netzwerk zu Auswahl/ Beratung

Innerbetriebliche Mentorenprogramme

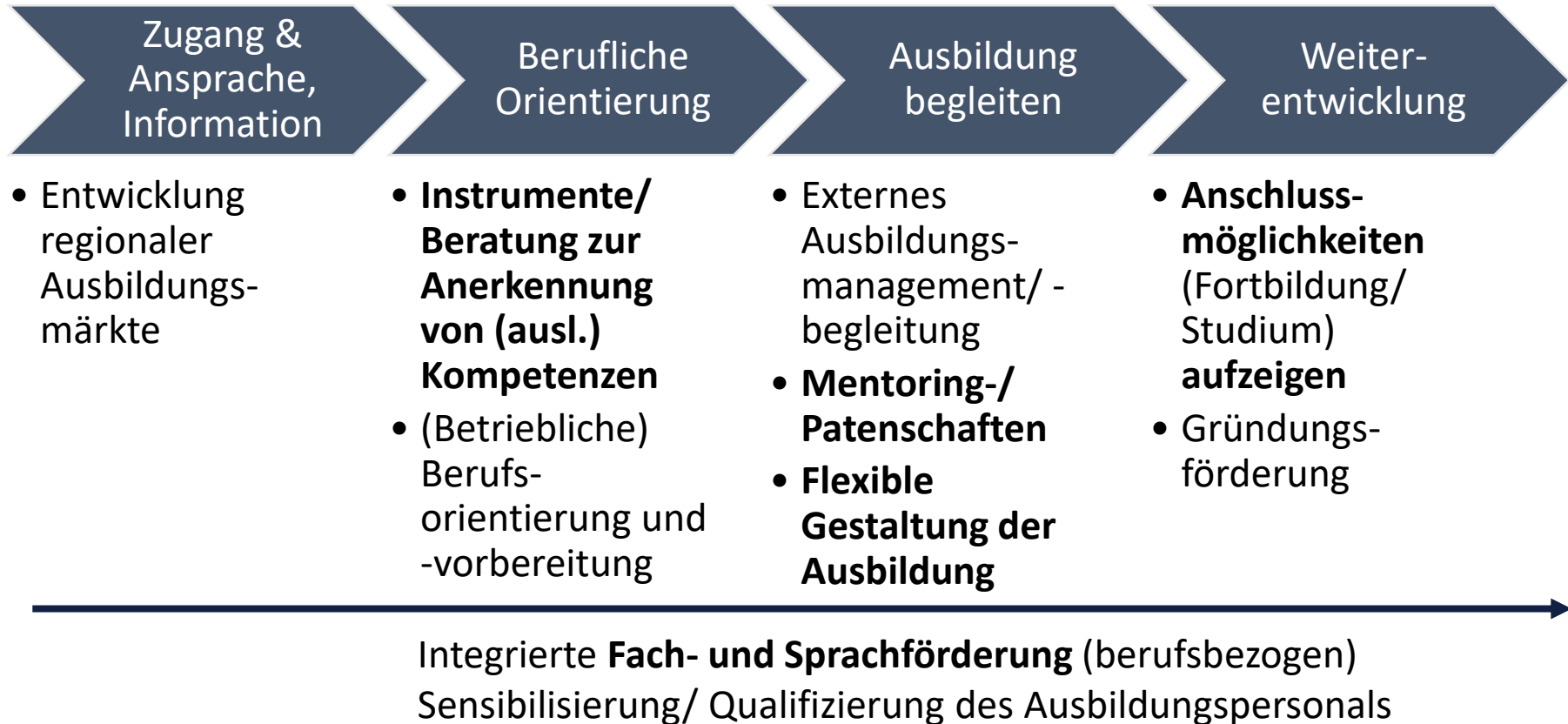
Betriebliche Anerkennungstage für potenzielle Bewerber/innen in Kooperation mit IHK

Quantitative & qualitative Differenzierung in der technischen (betrieblichen) Ausbildung

Berufsbezogene Praktika (z. B. EQ) bzw. modifizierte betriebliche Maßnahmen

Betriebliche Nachhilfe (z. B. Tandem), externe & innerbetriebliche Sprachkurse

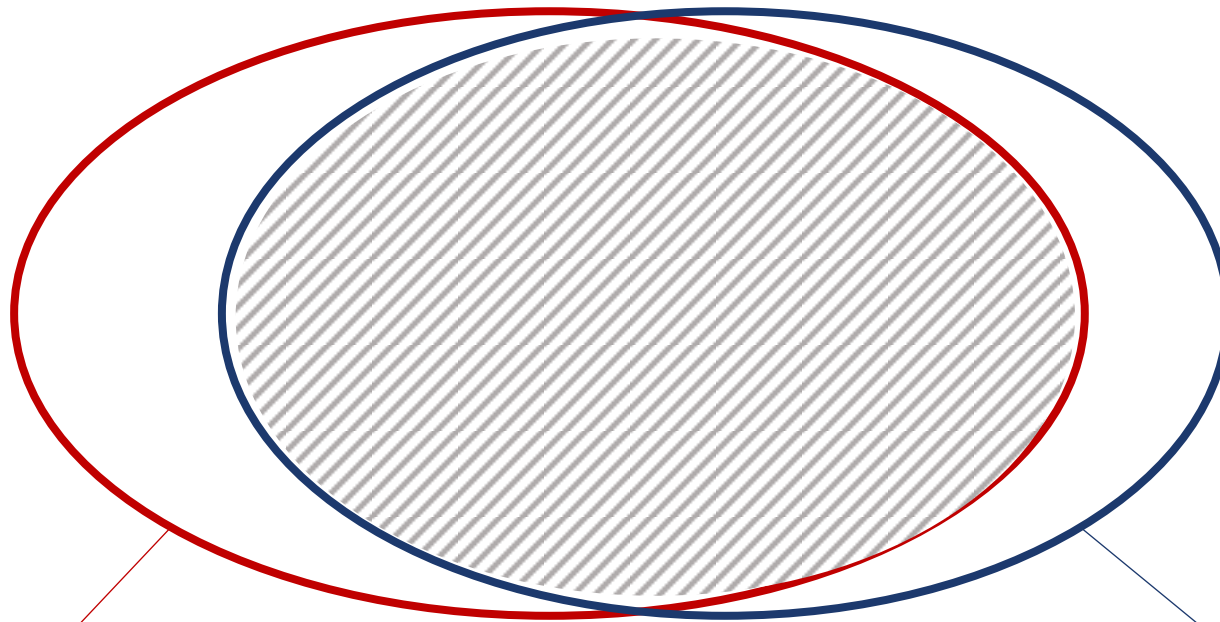
# Prozesskette nachhaltiger beruflicher Integration



Kontinuierliche Begleitung/ Beratung der Betriebe (One-Stop-Agency)

Regionale/ Kommunale Netzwerkarbeit (Vernetzung zentraler Akteure, Lernortkooperation)

# Zentrale Herausforderungen – zur Diskussion



Herausforderungen bei der **Integration von (jungen) Geflüchteten** in duale Ausbildung

Herausforderungen bei der **Integration von am Ausbildungsmarkt benachteiligten Jugendlichen** in duale Ausbildung

# VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!

## **Gero Scheiermann**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Universität Duisburg-Essen  
Fakultät für Bildungswissenschaften  
Institut für Berufs- und Weiterbildung  
FG Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung  
45115 Essen

Tel.: +49 201 183 6345

[www.uni-due.de/berupaed/](http://www.uni-due.de/berupaed/)

[gero.scheiermann@uni-due.de](mailto:gero.scheiermann@uni-due.de)

## **Dr. Christian Vogel**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)  
AB 4.2 „Innovative Weiterbildung, Durchlässigkeit,  
Modellversuche“

Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

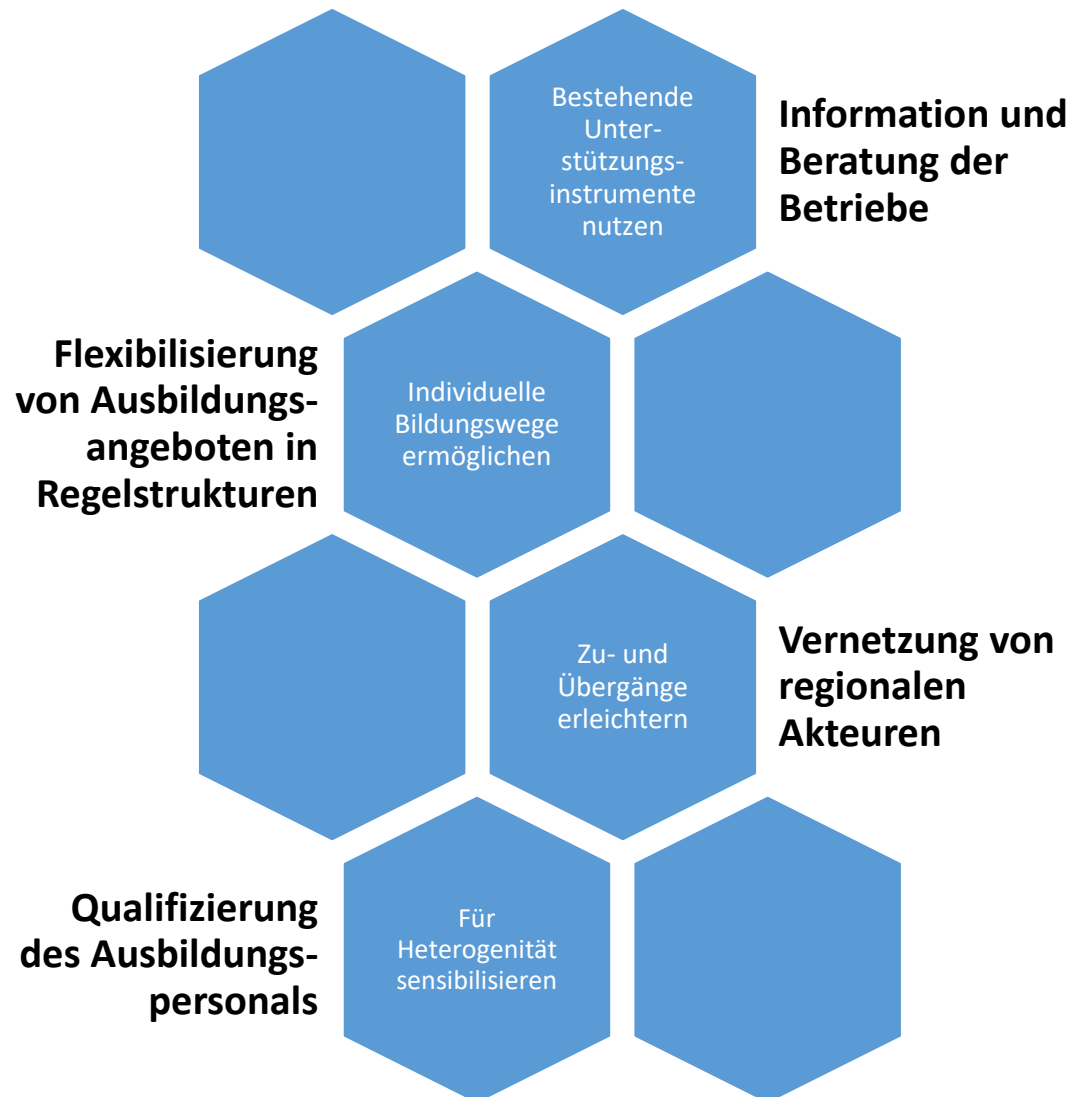
Tel.: +49 228 107 1884

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

[vogel@bibb.de](mailto:vogel@bibb.de)

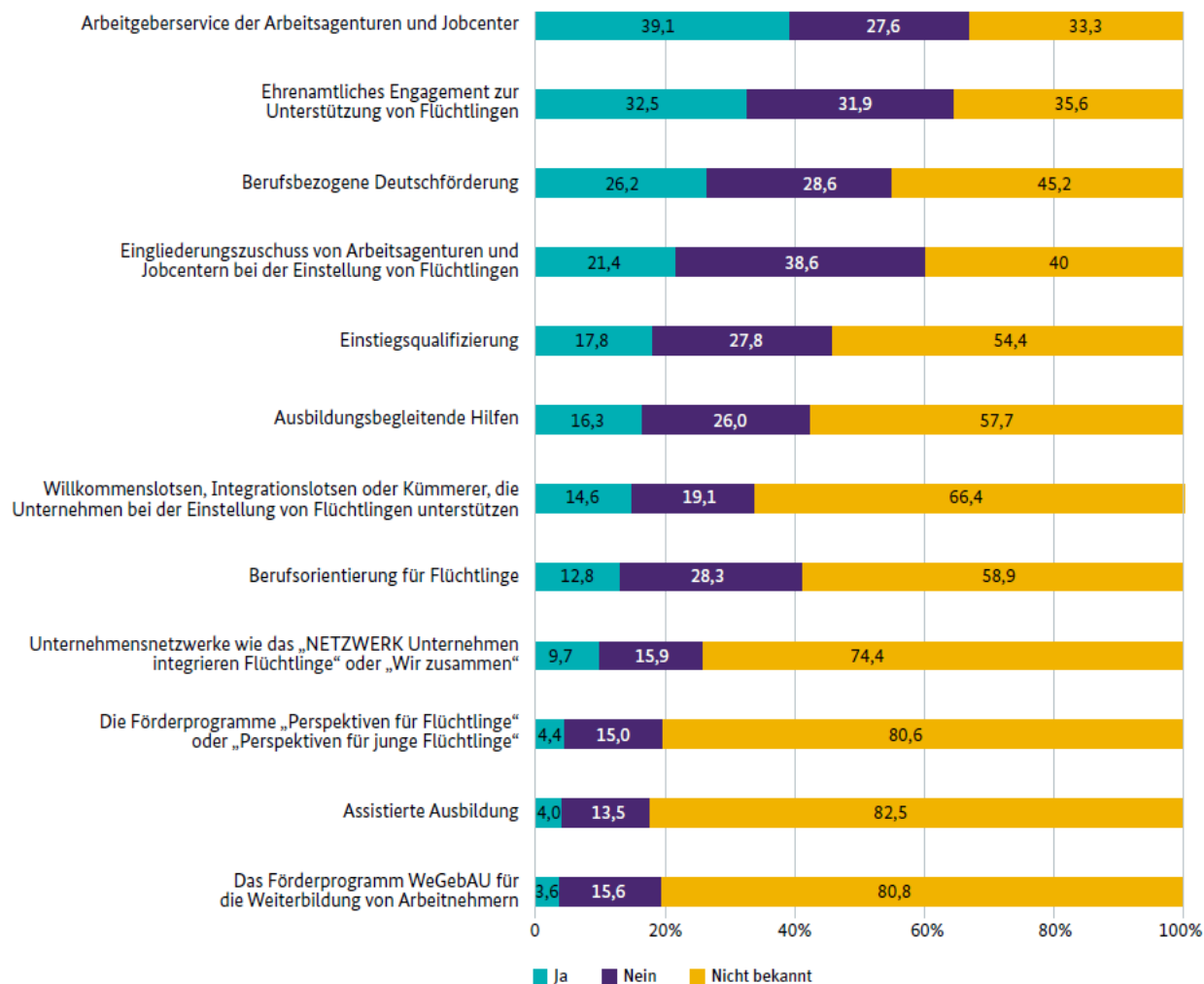


# Anforderungen an eine heterogenitätssensible Berufsbildung



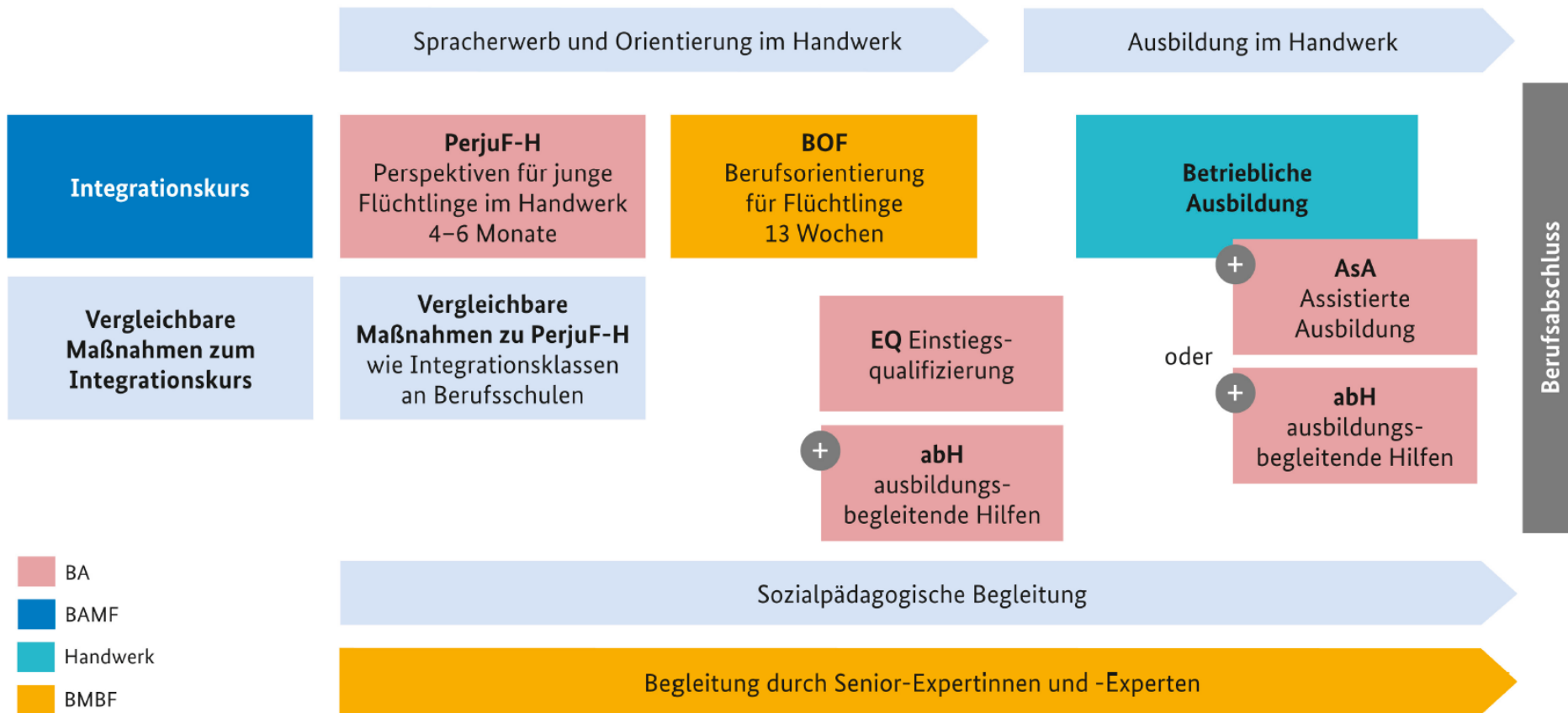


# Nutzung externer Unterstützungsangebote





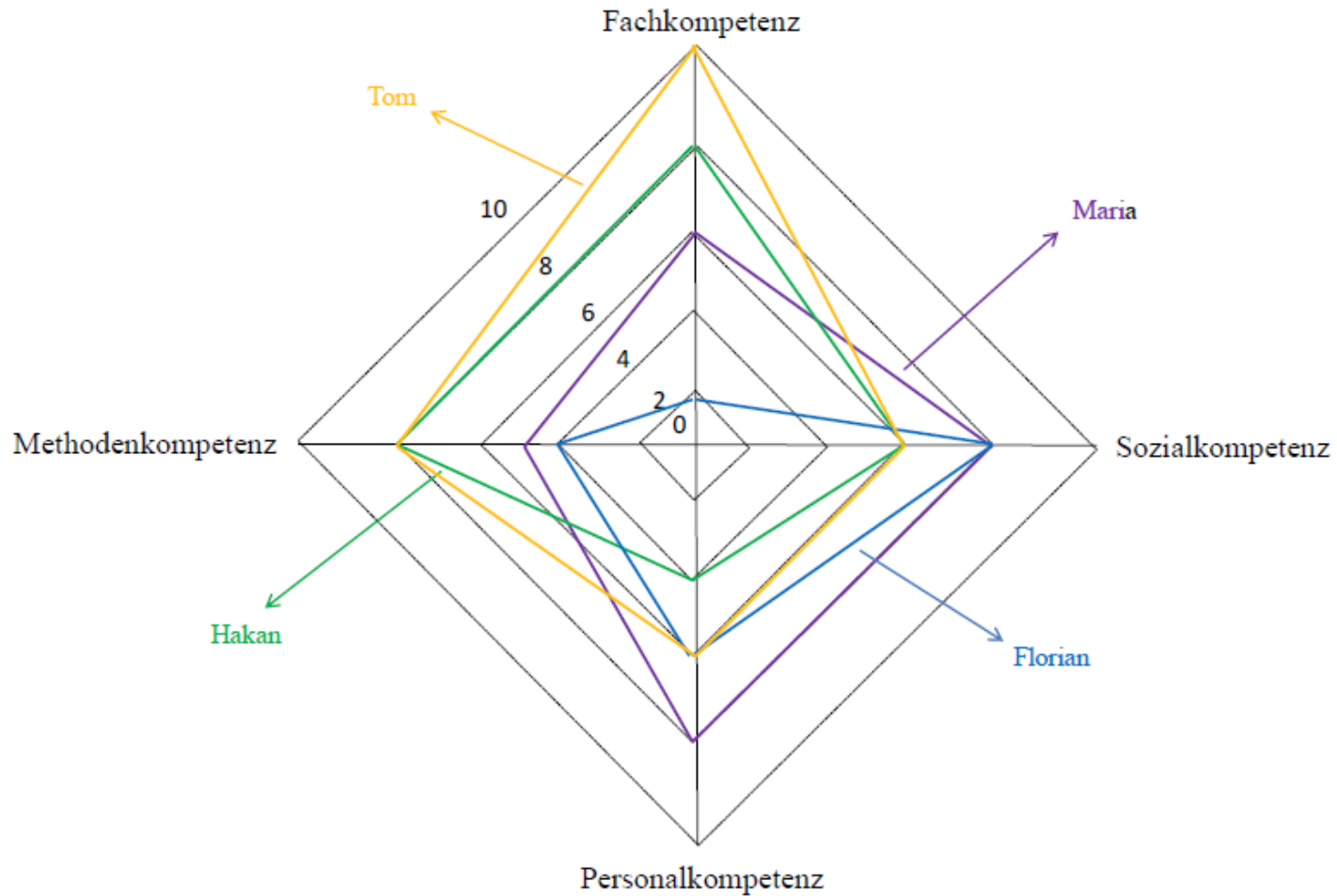
# Unterstützungsinstrumente für Unternehmen im Rahmen der Ausbildung von Geflüchteten







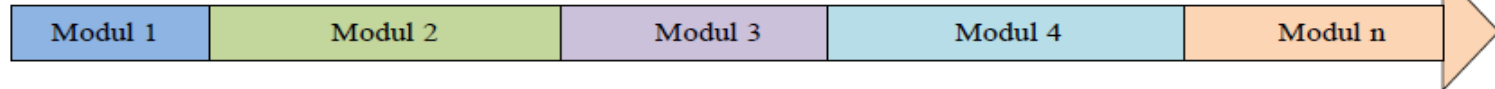
# Flexible Gestaltung von Ausbildungsangeboten (Qualitative Differenzierung)



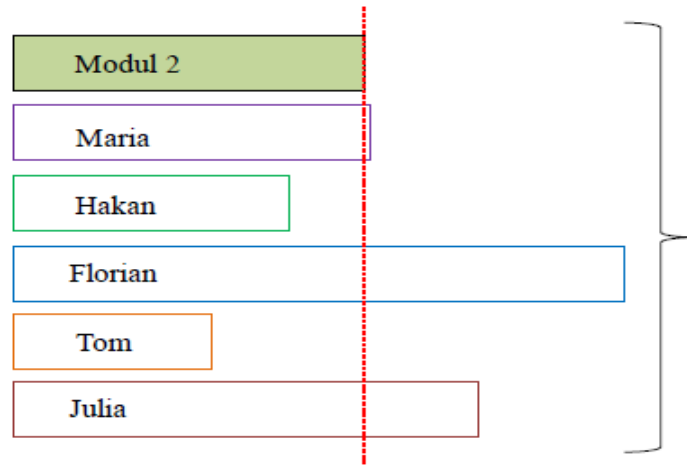


# Flexible Gestaltung von Ausbildungsangeboten (Quantitative Differenzierung)

**Vorgegebener Ausbildungsverlauf** (Standard in fast allen Ausbildungsbetrieben):

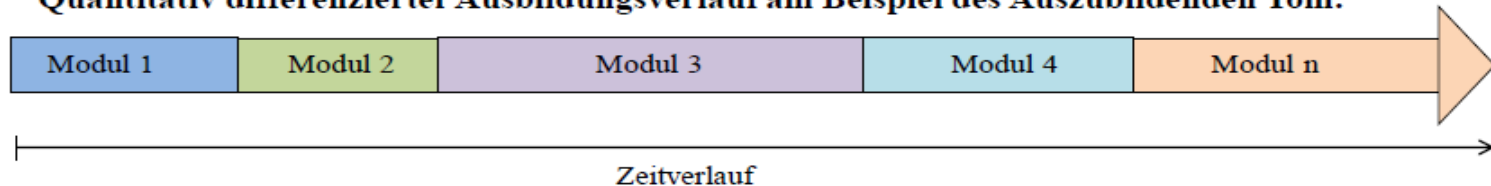


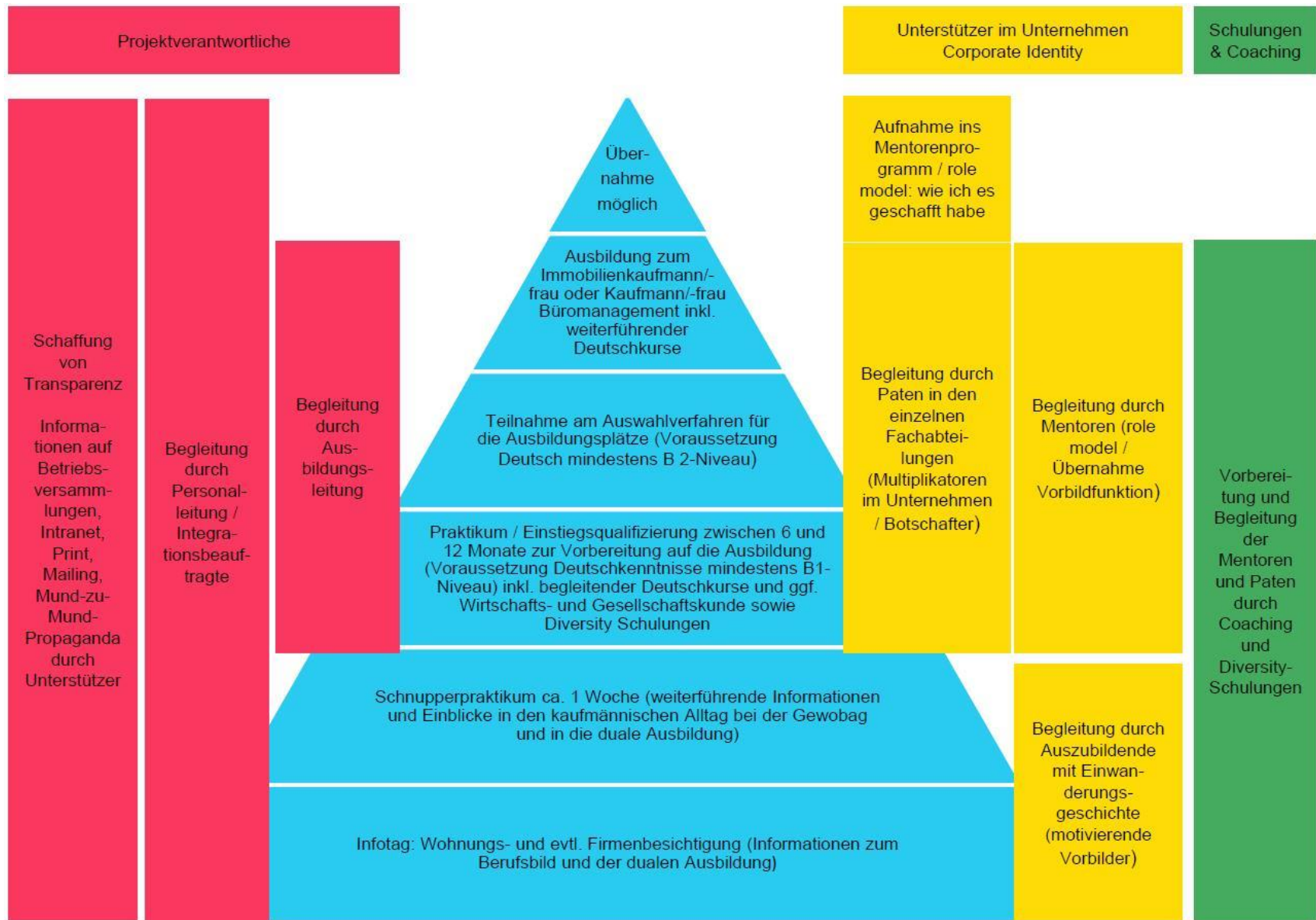
**Benötigte Lernzeit für Modul 2 von verschiedenen Auszubildenden:**



- *Vorgegebenes Lerntempo* nur für wenige Auszubildende geeignet
- Hieraus ist ersichtliche, dass eine *Unter- bzw. Überforderung* bei den Auszubildenden gegeben ist!
- Notwendigkeit einer *Flexibilisierung* der *individuellen Lernzeit* durch die Nutzung eines *quantitativ differenzierten Ausbildungsplans*

**Quantitativ differenzierter Ausbildungsverlauf am Beispiel des Auszubildenden Tom:**

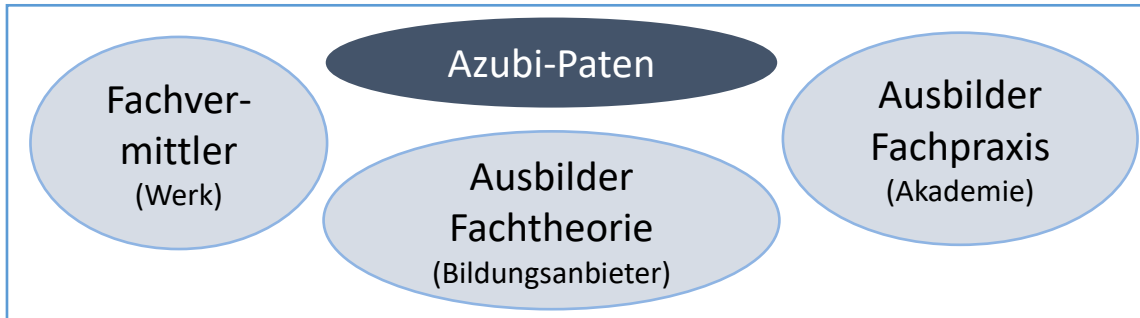






# Vernetzt ausbilden

AUSBILDER  
NETZWERK



Unternehmensleitung

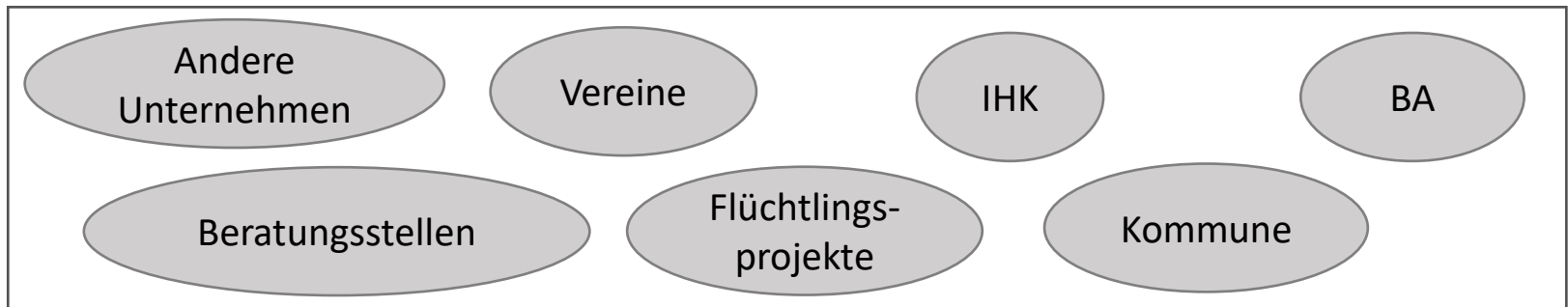
Sozialpartner

Sozialreferat

HELFER  
NETZWERK



KOMMUNALES  
NETZWERK





# SWOT-Analyse

	<p><b>Chancen/Opportunities</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Externe Unterstützungsangebote</li> <li>• Verankerung berufs- und ausbildungsvorbereitender Maßnahmen</li> <li>• Fachliche Nachhilfe</li> <li>• Interkulturelles Training/Förderung der Willkommenskultur</li> <li>• Kompetenzfeststellungsverfahren/Potenzialanalysen</li> <li>• Nutzung von Netzwerken</li> <li>• Informationsbereitstellung/Beratung</li> <li>• Integration von (berufsbezogener) Sprachförderung</li> <li>• Mentorenprogramme</li> <li>• Anerkennung beruflicher Qualifikationen</li> <li>• Rechts- und Planungssicherheit</li> <li>• Flexibilisierung der Berufsausbildung</li> <li>• Staatl. Monetäre Förderung</li> </ul>	<p><b>Gefahren/Threats</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürokratische Hürden/Komplizierte Verfahren</li> <li>• Ungewissheit bzgl. der vorhandenen Unterstützungsangeboten</li> <li>• Maßnahmenvielfalt, mangelnde Koordination der Maßnahmen/Projekte</li> <li>• Ansprechpartnervielfalt</li> <li>• Fehlenden Betreuung</li> <li>• Exklusion &amp; Separation</li> <li>• Monetäre Unterfinanzierung</li> <li>• Wartezeit</li> <li>• Sprachliche Hindernisse</li> <li>• Unzureichende Vorqualifikation/-erfahrungen</li> <li>• Aufenthaltsstatus</li> </ul>
<p><b>Stärken/Strength</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• externes Ausbildungsmanagement/assistierte Ausbildung, administrative Leistungen, fester Betriebsberater</li> <li>• Ganzheitliche Begleitung von Berufsorientierung bis Ausbildungsabschluss (Bildungskette), Bewerberauswahl, Betriebliche Einbindung in Berufsorientierung</li> <li>• assistierte Ausbildung</li> <li>• Ausbildungsmarketing (Standortmarketing)</li> <li>• Externes Ausbildungsmanagement</li> <li>• Sensibilisierung der Unternehmen für neue Ausbildungsgruppen</li> <li>• Potenzial-/Leistungsprofil der Auszubildenden (Kompetenzfeststellungsverfahren)</li> <li>• Intensive Kooperation zwischen den beteiligten Akteuren</li> <li>• Betrieblicher Fokus</li> <li>• Betriebliche regionale Bedarfsanalyse/Zielgruppenanalyse</li> <li>• Mitgestaltungsmöglichkeiten an den Instrumenten für die Betriebe</li> <li>• Maßnahmen zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen</li> <li>• Förderung von Sprachdefiziten</li> <li>• Methodenbaukasten für heterogene Jugendliche</li> </ul>	<p><b>S-O Strategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Matching-Strategie</li> </ul>	<p><b>S-T Strategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Unternehmen bei der Bewältigung von bürokratischen Hürden</li> <li>• Unterstützung/Information der Unternehmen durch vorhandene Maßnahmen</li> <li>• Übersicht/Beratung der Unternehmen durch vorhandene Maßnahmen</li> <li>• Matching-Strategie</li> <li>• Sensibilisierung der Unternehmen für Ausbildungsgruppen der Geflüchteten, Willkommenskultur in den Betrieben, Interkulturelles Training</li> </ul>
<p><b>Schwächen/Weakness</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichende Finanzierung für weitergehende Maßnahmen</li> <li>• Begrenzte Ressourcen</li> <li>• Eingeschränkte Zielgruppe</li> <li>• Niedrigschwelligkeit</li> <li>• Rückzug von Kooperationspartnern aus den Projekten</li> <li>• Teils niedrige Teilnehmerquoten in den Angeboten</li> <li>• Politische Interessenkonflikte</li> <li>• Fehlende Verstetigung</li> </ul>	<p><b>W-O Strategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung der Zielgruppe (Berufsbezogene DaZ/DaF-Maßnahmen)</li> <li>• Mentorenprogramme einführen</li> <li>• Angebote der zuständigen Stellen mit einbinden</li> <li>• Anpassung rechtlicher Rahmenbedingungen</li> <li>• Flexibilisierungsansätze entwickeln, politisch koordinieren und einführen</li> <li>• Staatl. Finanzierung/Förderung ausbauen</li> </ul>	<p><b>W-T Strategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatl. Finanzierung/Förderung ausbauen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen verbessern</li> <li>• Erweiterung der Zielgruppe (berufsbezogene DaZ/DaF-Maßnahme)</li> <li>• Fachliche Nachhilfe, Ausbildung, Praktika, Beratung</li> </ul>